

Investitionen zu leiten, die wirtschaftspolitischen Massnahmen, die immer tiefer mit Formationsbedingungen für das Sparkapital, für den Konsum und für die Investitionen eingreifen, die langsame Verschlechterung der Währungseinheit, die nun auch von den weniger unterrichteten Sparern bemerkt wird, tragen dazu bei, das Entstehungsfeld einer beachtenswerten Quote von Sparkapital von einzelnen Verteilungseinheiten zu Produktionsunternehmungen zu transferieren; alle diese, wahrscheinlich aktuellen Probleme, finden ein Motiv der Feststellung in der Untersuchung, die in diesem *Supplement* wiedergegeben wird.

Andere interessenswerte Probleme, die mehr direkt mit dem Markt für Mobilienwerte und auf lange Sicht daher indirekt mit der Finanzierung des produktiven Apparates verbunden sind, entstehen aus den bereits mehrmals — wenn auch mit kärglichem Erfolg — wiederholten Versuchen, auf unserem Markt mit Finanzierungsinstrumenten, die sich im Ausland bereits in der Form von *Inversmentgesellschaften* behauptet haben, Kapital einzuführen.

Zu diesem Belang erscheinen die Probleme der Grenzen der Zuerkennung der Vermögensförderung, der steuerlichen Behandlung dieser Titel und ihres Handels, aktuell. Ihre Behauptung bei den Sparern, der Grad ihrer Bevorzugung gegenüber alternativen Formen der Investition bleiben jedoch bestimmt an die notwendige Kenntnis einiger Charakteristiken für die Wertung, wenigsten der grössten italienischen Unternehmungen, gebunden.

An Hand der gesammelten Daten kann man sagen, dass viele Unternehmungen noch nicht der Notwendigkeit Rechnung tragen, weniger unvollständige Informationen über ihre Dimensionen und ihre produktive Organisation bekanntzugeben. Der Vorwurf ist auf nicht wenige staatliche und halbstaatliche Unternehmungen — und das ist noch schwerwiegender — auszudehnen, die in keiner anderen Weise eine konstitutionelle Kontrolle ihrer Gestion zulassen.

Diese Informationen, die an und für sich kein hohes Interesse zeitigen, können jedoch den Studierenden und der technischen Presse gestatten, mehr oder weniger komplexe Elaborate, in Anbetracht der Wertung von Unternehmungssituationen im Rahmen der allgemeinen Charakteristiken der Sektoren, in Angriff zu nehmen.

Es ergibt sich an dieser Stelle also nicht das Problem der Heterogenität der Rechnungs- und Bilanzwerte; man will auch nicht unterschätzen, was die Betriebswirtschaft bisher zum Thema der Bilanzwertung und der systematischen Bestimmung der Ergebnisse des Rechnungsjahres erreicht hat. Man darf nicht übersehen, dass jegliche Wertung nicht nur an den beabsichtigten Zweck gebunden ist, sondern auch in einer Vielfalt von Gegebenheiten des Milieus und des Marktes, die über die Grenzen, die wir uns gesetzt haben, hinausgehen, ein Fundament findet.

Es bleibt jedoch das grundsätzliche Problem der dauernden Entfernung der offiziell bekanntgegebenen Marktwerte von den Rechnungswerten und der Opportunität, die Ursachen dieser Entfernung zu untersuchen. Teilweise ist dies dem Prozess der Selbstfinanzierung zuzuschreiben, die von unseren grössten Unternehmungen immer mehr gehandhabt wird, um die Risiken eines